

Nachruf Prof. Dr. med. Hans Pralle

Herr Prof. Dr. med. Hans Pralle wurde am 13. 9. 1941 in Bremen geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er in Freiburg, Hamburg, Kiel und Gießen. Die ärztliche Prüfung legte er 1967 in Gießen ab, gefolgt von einem Forschungsaufenthalt am Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in Göttingen. Danach promovierte er in Gießen mit einer Proteinbiochemischen Arbeit. 1969 begann Prof. Hans Pralle seine Facharztweiterbildung zum Internisten als Assistenzarzt am Zentrum für Innere Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen unter Leitung von Prof. Hanns Gotthardt Lasch. Er wurde 1974 zum Oberarzt und für den Funktionsbereich Hämatologie zum Vertreter seines akademischen Lehrers, Prof. Helmut Löffler ernannt und habilitierte bei Prof. Lasch mit einer Arbeit zur Rolle der alkalischen Phosphatase in Erythrozyten bei familiärer Erythrozytose.

Nach der Gründung einer eigenständigen Klinik für Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Giessen wurde Prof. Pralle 1985 zu deren Leiter berufen. Prof. Pralle hat mit großer Weitsicht und hoher Zielstrebigkeit eine enge Verknüpfung zwischen der wissenschaftlichen Erforschung von hämatologischen Erkrankungen, der klinischen Patientenbetreuung und dem sich gerade neu entwickelnden Feld der medizinischen Datenverarbeitung und Informationssysteme gesucht. Sein hämatologisches Interesse galt im Besonderen der Erforschung und Behandlung der Haarzellleukämie. Unter seiner Leitung wurde die Hämatologie am Klinikum der Justus-Liebig-Universität in Gießen zu einem Kompetenzzentrum für alle Patienten mit dieser seltenen Erkrankung. Die Ergebnisse seiner Studienaktivitäten haben nachhaltig das medizinische Wissen zur Haarzellleukämie beeinflusst und die Therapie über Deutschland hinaus geprägt. Ein zweiter Schwerpunkt waren die neuen klinischen Informationssysteme speziell im Bereich der Hämatologie und Onkologie. Auch hier wurden unter seiner Leitung wesentliche Akzente gesetzt, die die Entwicklungen der nächsten Jahre langfristig beeinflussten. Bei seinen herausragenden wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten erhielt er Unterstützung durch die Deutsche Krebshilfe, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Tumorzentrum Marburg-Gießen und die Uta-Korzilius-Kern-Stiftung.

Seine klinische Tätigkeit war stets von dem Grundsatz geprägt, über den Tellerrand hinauszuschauen, den Patienten als Ganzes mit seinen ganzen Möglichkeiten und Einschränkungen zu begreifen. „Bald wird die Tumorthherapie nicht mehr in der Klinik, sondern nur noch in den Ambulanzen erfolgen, selbst bei akuten Leukämien“ war ein prägender Satz und nahm die Entwicklung der Hämatologie der nächsten 30 Jahre bereits voraus.

Prof. Pralle verstarb am 31. 8. 2022, kurz vor seinem 81. Geburtstag in Buseck. Prof. Pralle war ein herausragender akademischer und klinischer Lehrer und hat seine Abteilung und seine Mitarbeiter über die Zeit seiner Tätigkeit hinaus geprägt. Denjenigen, die ihn länger begleiten durften, wird er stets als manchmal etwas kantiger, aber in hohem Maße fürsorglicher, liebenswerter und Harmonie-anstrebender Mensch in dankbarer Erinnerung bleiben.

Jürgen Lohmeyer, Andreas Käbisch, Axel Matzdorff